Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 106. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 19. April 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Bocholt, 19. April.

Die Schlauheit der Ultramontanen

lobt die Nat.-Ztg. Die Köln. Volksztg. hatte, **wie im Bocholter Volksblatt** bereits hervorgehoben, vorgeschlagen, den früheren Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch wegen seiner hohen sozialen Einsicht in den Reichstag zu wählen. Wenn keine Partei ihm ein Mandat anbiete, so müsse es eben das Zentrum tun; einer der Wahlkreise im Saarrevier sei der geeignetste. Diese Andeutung ist der Nat.-Ztg. in die Glieder gefahren; sie schreibt: „Daß Herr v. Berlepsch sich zum Abgeordneten in hervorragendem Maße qualifizieren würde, wollen wir gar nicht bestreiten. Allein dem Zentrum wäre es bei einer Kandidatur Berlepsch offenbar um ganz andere Dinge zu tun. Der Hinweis auf Herrn v. Berlepsch zeigt erstens, daß „man" gerne wieder einmal — mit den paar Welfen ist ja kein großer Staat zu machen — einen „Renommier-Protestanten" gewinnen würde. Zweitens ist die Anspielung auf den „Saarkreis" recht unvorsichtig. „Man" möchte durch eine Kandidatur Berlepsch offenbar die sonst nicht einnehmbare nationalliberale Hochburg Saarbrücken zu Fall bringen. So hätte das kluge Zentrum, daß sich auf diese Weise außerdem noch im Glanze seiner angeblichen „Vorurteilslosigkeit" sonnen könnte, drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen." Wenn die Nationalliberalen diesen Schlag fürchten, können sie ihm am besten dadurch vorbeugen, daß sie selbst Freiherrn v. Berlepsch einen Wahlkreis anbieten. Wir begrüßen den hervorragenden Sozialpolitiker auch dann, wenn er nicht dem Zentrum angehört, wenn er nur in den Reichstag einzieht. Aber die Nationalliberalen wünschen einen solchen Sauerteig nicht; so bleibt nur das Zentrum übrig, das diesen Mann den Weg in den Reichstag ebnet.

---

§ **Köln**, 18. April. Die Mitgliederzahl des katholischen Lehrerverbandes, Provinz Rheinland, beträgt zur Zeit 4250.

§ **Kiel**, 18. April. Der Vulkan hat den Reichsmarineamt mitgeteilt, daß das neue Linienschiff „Preußen" vollendet ist. Die Bauausführung hat kaum drei Jahre erfordert. Im Sommer 1902 wurde der Kiel gestreckt. Am 28. April unternimmt die „Preußen" eine Vorprobefahrt von Swinemünde aus und dampft dann zur Indienststellung nach Kiel. Die Baukosten der „Preußen" betragen 23 880 000 Mk.; davon entfallen 15 650 000 Mk. auf das Schiff, 7 500 000 Mk. auf die artilleristische, 730 000 auf die Torpedobewaffnung.

§ **Berlin**, 18. April. Fast alle größeren Kartelle und Syndikate Deutschlands haben sich vor Jahren auf Veranlassung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller in der bei diesem begründeten Abteilung für Syndikatswesen zusammengeschlossen. Zum 6. Mai ladet der Zentralverband Deutscher Industrieller nunmehr die Syndikate und Kartelle, die dieser Abteilung angehören, zu einer Versammlung ein, in der wichtige Organisationsfragen des deutschen Kartellwesens verhandelt werden sollen. In dem Geschäftsbericht des Generalsekretärs wird u. a. die Entwickelung des Kartellwesens im letzten Jahre, sowie die Bestrebungen, zu dauernden Organisationen mit den Abnehmern der Kartelle zu gelangen, erörtert werden.

§ **Berlin**, 18. April. Wie das „B. T." aus guter Quelle hört, werden zurzeit im bayrischen Verkehrsministerium Erwägungen darüber angestellt, in welcher Richtung eine schärfere Kontrolle über den Bahnhofsb.chhandel ausgeübt werden kann.

§ **Berlin**, 18. April. Mit der Aufstellung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. im Reichstage ist gestern begonnen worden. Die Aufstellung dürfte 8 Tage dauern. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Professors Pfuhl (Grunewald) und stellt den Kaiser stehend in 1½facher Größe dar.

§ **Karlsruhe**, 18. April. Der Großherzog und die Großherzogin sind von der Riviera zurückgekehrt. Wie die Karlsruher Ztg. im Hofbericht mitteilt, hat das Großherzogspaar von der französischen Behörde in jeder Beziehung große und dankenswerte Aufmerksamkeit erfahren.

§ **Breslau**, 18. April. Im Beisein des Polizeirates Mädler aus Beuthen haben in verschiedenen Ortschaften des oberschlesischen Industriebezirks bei bekannten polnischen Agitatoren Haussuchungen stattgefunden. Der Schlesischen Zeitung zufolge handelt es sich um Aufhebung eines großpolnischen Komplotts, das schon seit langem im Auslande eine lebhafte Agitation geheim betreiben soll. Zahlreiche Briefe und Korrespondenzen wurden beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft in Gleiwitz übergeben.

§ **Koburg**, 18. April. Präsident Arnold gab in der gestrigen Schlußsitzung des Landtages die Erklärung ab, daß die Frage der Hofämterverlegung in einem für Koburg günstigen Sinne entschieden werde.

Ausland.

Italien.

Eine neue päpstliche Enzyklika.

* **Rom**, 18. April. Der Papst hat an die Bischöfe eine Enzyklika, beginnend mit den Worten Acerbo nimis gerichtet, worin er Regeln aufstellt für den Katechismusunterricht an die Jugend und die Bischöfe auffordert, dafür zu sorgen, daß die ihnen unterstellten Geistlichen diese Regeln anwenden.

Zum neuen Eisenbahnerstreik.

Der erste Tag des Eisenbahnerausstandes am Montag brachte einen Mißerfolg der Ausständigen. Zahreiche Züge verkehren. Die Verbindungen mit allen Verkehrszentren sind gesichert. In mehreren Orten arbeitet das gesamte Personal weiter. Der Marineminister hat zwischen den Hafenplätzen für den Post- und Passagierdienst Torpedoboote herangezogen. Die wirtschaftlichen Vereine ganz Italiens protestieren lebhaft gegen den Ausstand. In der Deputiertenkammer erklärte Colajanni, angesehene sozialistische Deputierten hätten die Forderungen der Eisenbahnangestellten als übertrieben bezeichnet. An einer langen Dauer des Ausstandes wird nicht geglaubt. Einige römische Blätter behaupten ganz offen, hinter dem Eisenbahnerstreik ständen die Eisenbahngesellschaften, die im Trüben fischen und die Uebernahme der Bahn in den Staatsbetrieb hintertreiben wollen.

Der russisch-japanische Krieg.

Kleine Gefechte in der Mandschurei.

General Linjewitsch berichtet in einem Telegramm an den Kaiser: Eine russische Abteilung zwang am 11. April den Feind, seine Stellung bei dem Dorfe Uhost zu räumen, drängte ihn zurück und rückte bis zum Dorfe Meian vor. Die Japaner besetzten den Paß und den Kamm 2 Klm. östlich vom Dorfe Nandsaimuhola. Nachdem die russische Abteilung die Stellung des Feindes durch Artillerie beschossen und seine Flanke umgangen hatte, zwang sie den Feind zur Aufgabe der Stellung. Auf der Stellung wurden 35 Verschanzungen gefunden. Bei ihrem Rückzuge zündeten die Japaner das Proviantmagazin von Nandsaimuhola an. Als am 12. ds. russische Truppen das Dorf Erhola passierten, waren sie feindlichem Infanteriefeuer und dem Feuer zweier Revolverkanonen von Siavaitky und Almoady her ausgesetzt. Die Russen beschossen den Feind mit Artilleriefeuer, sandten Abteilungen zur Umgehung der feindlichen Stellung aus und rückten dann vor. Die feindliche Stellung wurde schließlich von russischer Infanterie, die fünf Revolverkanonen mit sich führte, genommen. Die Japaner leisteten hartnäckigen Widerstand.

Ein amtliches Telegramm aus Tokio meldet: Fünf Schwadronen feindlicher Kavallerie zogen in der Nacht am 15. ds. in Sanyenching auf der der Fakumen-Fönghwastraße ein. Die japanischen Truppen machten einen Nachtangriff und schlugen den Feind nach Norden zurück. Der Feind ließ, von Schrecken ergriffen, acht Tote zurück. Unsere Verluste betrugen zwei Mann. Es finden häufige Zusammenstöße mit der Kavallerie statt. Sonst sind keine wesentliche Veränderungen eingetreten.

Die russische Flotte.

Aus Saigon meldet Agence Havas: Admiral Jonguieres ist mit dem Torpedojäger Takou zu des Kreuzer Descartes in die Kamrank-Bucht gefahren, in deren Nähe eine Anzahl russische Schiffe ankern. Eine französische Firma in Saigon kaufte den Dampfer Eridan an, der vorgestern abend mit voller Ladung Lebensmitteln verschiedener Art, die von dem russischen Geschwader bestellt worden waren, in See gegangen ist. Das russische Geschwader verlor seit seiner Abfahrt von Europa nur acht Mann an Krankheiten bei einem Effektivbestand von 18000 Mann. Ein von der Beriberi befallener russischer Offizier liegt im Hospital in Saigon. Die Japaner nahmen auf der Höhe der Küste viele Kohlenschiffe weg, sind aber durch das plötzliche Erscheinen des Admirals Roschdestwjenskys in Unruhe versetzt worden. Es wird bestätigt, daß das russische Hospitalschiff Orel keinen Verwundeten an Bord hatte, da keine Schlacht stattgefunden hat. Unter den wenigen Kranken befindet sich Fürst Cantakuzene. Sechs Personen japanischer Herkunft landeten am Cap St. Jaques in einer anamitischen Dschunke, schifften sich aber denselben Abend wieder ein.

Unfälle und Vergehen.

† **Kiel**, 18. April. Drei Schiffszusammenstöße im Nordostseekanal bei steifem Oststurm beschädigten die Dampfer Otto, Newton, Stockholm und Bellona und töteten den Zimmermann des Dampfers Bellona.

† **Memel**, 18. April. Fünf kurländische Fischer, die am Samstag abend in See gegangen sind, kenterten mit ihrem Boot und ertranken. Wie das Memeler Dampfboot meldet, sind zwei Leichen und das Boot geborgen worden.

Provinzielle Nachrichten.

(**) **Rhede**, 18. April. Zu den schmucksten ländlichen Gemeinden des Münsterlandes gehört zweifellos Rhede. Die von auswärts kom-

---

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete . . .

Roman von Erich Friesen.

9 (Nachdruck verboten.)

Mit um so größerer Hast liest er gleich darauf, als er sich allein sieht, folgende Zeilen:

„Lieber Herr Horst! Es tut mir leid, daß ich gestern ungezogen war. Sie wissen, ich bin nun einmal ein solches verdrehtes Ding und müssen Geduld mit mir haben. Ich will auch ihren Wunsch erfüllen und die Miß Smith wieder in Gnaden annehmen — notabene, — wenn sie aufzufinden ist. Dafür müssen Sie aber auch heute nachmittag mit mir Boot fahren. Ein Schiffer kann dabei sein — und auch die dumme Miß Smith, wenn Sie wollen.

Ihre

Dolores Arevallo.

PS. Wenn Sie durchaus nicht mit mir Boot fahren wollen, bin ich auch nicht böse. Dann machen wir etwas anderes."

In übersprudelnder Freude über Dolores' ungewohnte Sanftmut schreibt er sofort zurück:

„Alles, was Sie wünschen, soll geschehen. Das Boot wird um vier Uhr bereit sein. Ebenso Miß Smith."

— — — — — — — — — — — —

Ein Frühlingsabend im Golf von Neapel!

Spiegelglatt die blauschimmernde Flut. Neapel mit seinem Häusermeer, seinem Hasten und Schreien, seinem unermüdlichen Auf- und Abwogen — es bleibt weit, weit zurück. Und auch der Hafen mit seinen Hunderten von großen und kleinen Schiffen . . . . Drüben der Vesuv mit seiner anmutig geschwungenen Villenlinie erglänzt in herrlichster Farbenpracht.

Vorn im kleinen Boot, dicht nebeneinander, sodaß ihre Kniee sich fast berühren, sitzen Günter und Dolores in lebhaftestem Gespräch. Aus Günters kräftiger Stimme klingt es wie verhaltener Jubel, und weit hinaus über die Wasser schallt Dolores' perlendes Silberlachen . . .

Etwas mehr nach hinten kauert die kleine Miß Smith. Sie ist keine Freundin vom Bootfahren. Aber auf Günters lebhafte Bitten und auch aus Freude darüber, daß Dolores ihre feindselige Haltung aufgegeben hatte, willigte sie ein, die „Dritte im Bunde" zu sein. Mit krampfhaft verschlungenen Händen, den Kopf vornüber gebeugt, so sitzt sie auf der Bank — ein wahres Opferlamm. Beständig schluckt sie, als ob irgend etwas ihr die Kehle heraufsteige. Kein Blick trifft das junge Paar, welches, eines in das andre versunken, sich völlig seiner stillen Glückseligkeit hingiebt.

Stunde um Stunde verrinnt. . . Hinter den Gebirgskämmen Ischias geht die Sonne heimwärts. In Flammen steht das Meer. Soweit der Blick sich in den Horizont bohrt — wogende Feuersglut . . .

Günter und Dolores sprechen nicht mehr. Nur in die Augen blicken sie einander und lächeln . . .

Miß Smith hat bereits mehrere Mal zur Heimfahrt gemahnt; man werde sie in der Pension zum Abendessen erwarten.

Dolores jedoch schüttelte nur stumm den Kopf, und Günters abwehrende Handbewegung zeigte der armen Dame, daß sie diesmal in dem jungen Mann keinen Verbündeten findet.

Nach und nach färbten sich die Berge violett, erbleicht am westlichen Himmel die letzte Tageshelle. Meeresdämmerung breitet sich aus. Die Umrisse der Höhen verschwimmen in der herabsinkenden Nacht . . .

Die Köpfe der beiden jungen Menschenkinder dort im leise dahingleitenden Boot neigen sich mehr zu einander. Leise stiehlt sich eine kleine warme Hand in die auf der Bootlehne ruhende kräftige des Mannes.

Und seine Finger schließen sich über der kleinen bebenden Hand, die zuerst noch ein wenig aufzuckt, wie ein gefangenes Vögelchen, sich dann jedoch willenlos dem sanften Druck ergiebt . . .

Langsam, fast lautlos gleitet das Boot dem Hafen zu.

Jetzt in dem Nachen tiefes Schweigen . . . .

Ohrenbetäubendes Schreien und Skandalieren empfängt die kleine Gesellschaft beim Aussteigen. Der Unterschied zwischen der vorigen erhabenen Ruhe und diesem Trubel ist so groß, daß Dolores sich in komischem Entsetzen die Ohren zuhält.

Miß Smith ist die erste, die ans Land springt. Sie fühlt sich wie erlöst von geheimen Qualen.

„Laufen Sie vor, Miß Smith und bestellen Sie ein gutes Abendessen für zwei Personen auf der Terrasse!" ruft Dolores beim Aussteigen. „Wir kommen gleich nach."

„Nein, ein Essen für drei!" lacht Günter seiner Gefährtin den Arm reichend. „Miß Smith gehört jetzt wieder zu uns. Nicht wahr, liebes Fräulein Dolores!"

Zwar zieht Dolores ein Schmollmündchen; doch widerspricht sie nicht.

Arm in Arm, langsam, schweigend, schreiten die beiden den Quai entlang, der Pension „Fortuna" zu.

Da sehen sie, wie Miß Smith mit allen Zeichen der Erregung wieder auf sie zueilt. Die arme kleine Dame ist ganz bleich und so außer Atem, daß sie kaum reden kann.

„O Dolores, Dolores!" stammelte sie fassungslos. „In der — Pension ist — o mein Gott! Mein Gott!"

„Na, was denn? Was?"

Dolores Stimme klingt ungeduldig.

„In der Pension ist — soeben Herr — Herr Rosso angekommen! Ihr Onkel, Dolores, und — seine Tochter Marietta!"

Mit einem Ruck zieht Dolores ihre Hand aus Günters Arm. Auch sie ist jählings erblaßt.

„Was? . . . . Der Onkel?"

„Ja. Und er sucht Sie überall, Dolores. Man hat ihm gesagt, Sie seien nicht zum Abendessen gekommen. Er soll geradezu wütend sein."

Dolores steht wie erstarrt.

„Laufen Sie sofort zurück in die Pension, Miß Smith!" flüstert sie fast heiser vor Erregung. „Machen Sie irgend eine Ausrede! Sagen Sie, was Sie wollen. Nur gehen Sie, gehen Sie! Ich komme gleich nach! Liebe, gute, beste Miß Smith — so gehen Sie doch!"

In den großen dunklen Augen steht soviel Seelenangst geschrieben, die bleichen Lippen zittern so nervös — Miß Smith hat Mitleid mit dem armen Kinde.

„Ich werde mein bestes tun — ganz gewiß! Verlassen Sie sich auf mich!" stößt sie hastig hervor.

Dann eilt Sie wieder fort, hin nach der Pension.

Jetzt kommt Leben in Dolores' vor Entsetzen fast erstarrten Glieder. Leise aufschluchzend schlägt sie die Hände vors Gesicht.

„Schrecklich! Schrecklich! Warum ist er gekommen!" schluchzt sie leise auf. „Ich fühle mich noch so schwach — viel zu schwach, um mit diesen Menschen wieder zusammen zu sein, den ich hasse . . . O, warum ist das Boot vorhin nicht umgeschlagen, damit ich diese Stunde nicht mehr erlebte! O, mein Gott, wie ich mich ängstige! Wie ich mich ängstige!"

Ihr ganzer Körper bebt wie im Fieber. Dicke Tränen quellen zwischen den kleinen Fingern hervor.

Günter fühlt, wie sein ganzes Herz ihn zu dem Mädchen hinzieht.

„Beruhigen Sie sich Dolores!" tröstet er sanft. „Sie haben ja noch mich. Wir beide vereint werden dem Onkel schon entgegentreten können."

Sie läßt die Hände sinken und blickt ihn verwundert mit ihren tränendunklen Augen an.

„Wir beide? . . Was gehe ich Sie denn an? . . Nein, nein — das ist nicht möglich. Der Onkel würde noch viel böser sein."

Und wieder schluchzte sie leise auf.

(Fortsetzung folgt.)

Frische e Eier ein Päckchen Eierfarbe ratis.) nd 69 Pfg. burger rt-Haus, und Isselburg.

kenkasse II. neral- mmlung er und Arbeiter- rtreter , dem 26. d. M., os 8 Uhr, Wirtin Frau Witwe ing, Nobelstraße. sordnung: ung über die Abnahme ng des Vorjahres. 2 Vorstandsmitgliedern beitnehmern. des § 21 des Statuts der Einführung der von Heilmitteln an nangehörigen. egenheiten. 13. April 1905. Der Vorstand.

-Artikel ie Festtage, sinen, Zitronen, kpulver, gpulver ꝛc. pfehlen Steiner, m weißen Kreuz, hstraße 3.

munion- züge chein — iehlt billigst . Fisser.

Postkarten e Neuheiten. * * * -Buchhandlung Wenner), ber der Post.

Solidaria-Fahrräder Teilzahlung. 20, 30, 50 M Abz. 8— 5 M. mon. Reichsräder on 64 M. an. Zubehörelle spottbillig. Preisste gratis und franko. osch & Co. burg 5. No. 66.

en bürgerlichen Hause des Gymnasiums nd Logis. en in der Exped. d. Bl.

rwohnung ten ist unter der Hand z Heinrichstr. 37.

Kuhdünger erkaufen. Heinrichstraße 38.

ß-Einlagen npfiehlt olk am Markt.

Samstag morgen ist in t. Georgius-Pfarrkirche e Markttasche, darin naie mit 5 Mark geblieben. gegen Belohnung wird s in der Exp. ds. Bl.

g, welche ich gegen die Klemens Roskamp nehme ich hiermit als Frau Rundick.

gemachte ächte e Sorten Glas 55 Pfg. burger rt-Haus, und Isselburg.

menden Besucher unseres Ortes machen uns oft das Kompliment, daß die Bewohner Rhedes augenfällig für saubere Instandhaltung der Straßen und Häuser sorgen. Wesentlich zur Hebung des äußeren Ansehens unseres Ortes, in dem sich ein recht gesundes Volksleben abwickelt, trägt die jetzt von der Kreisverwaltung gepflasterte Hohestraße bei. Sobald wir nun die Gasbeleuchtung eingeführt haben, können wir sagen, daß wir auch nach dieser Richtung hin „modern" vorangegangen sind.

* **Münster,** 18. April. Der Entwurf des Haushaltplans der Handelskammen für das Jahr 1905 wurde in der vom ständigen Ausschuß vorgeschlagenen Höhe von 31 483 90 Mark in Einnahme und Ausgabe von der Plenarversammlung genehmigt. Zur Deckung des Bedarf wurde die Erhebung eines Zuschlags zur Gewerbesteuer von 8 Proz. wie im Vorjahr beschlossen.

* **Münster,** 18. April. Nach Mitteilung der Westf. Genossenschaftsztg. wurde am 5. Februar zu Weiberg im Kreise Büren die fünfhundertste Spar- und Dahrlehnskasse in Westfalen begründet.

* **Münster,** 18. April. Die Herbstmanöver des 7. Armeekorps werden diesmal im südlichen Teil des Fürstentums Detmold und um Paderborn herum stattfinden. Von den Kavallerie-Regimentern des Korps werden diesmal nur das Paderborner Husaren- und das Münsterische Kürassier-Regiment sich an den Uebungen beteiligen. Die beiden anderen Kavallerie-Regimenter, das Düsseldorfer Husaren- und Ulanen-Regiment werden dem 8. Armeekorps zugeteilt und nehmen an den Kaisermanövern teil.

* **Borghorst,** 18. April. Das Geschäftsjahr 1904 der Spinnerei und Weberei Borghorst, A.-G. schließt nach 38 207 Mk. (i. V. 40 179 Mk.) für Abschreibungen mit einem Verlust von 59 345 Mk. ab, der sich nach Heranziehung der gesamten Reserve 44 540 Mk. vermindert bei 512 000 Mk. Vorzugs- und 158 000 Mk. Stammaktien. Im vorigen Jahre erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 24 879 Mk., woraus 4 Proz. Dividende verteilt wurden.

* **Dortmund,** 18. April. Die Aktien-Gesellschaft für Zink- und Bleifabrikation in Stolberg bei Aachen läßt in unmittelbarer Nähe ihrer hiesigen Anlage der Zinkhütte einen neuen Schacht abteufen. Am Samstag ist nun in einer Tiefe von 125 Metern das Kohlengebirge erreicht worden. Das Flötz gehört der Fettkohlenpartie an.

* **Hamm,** 18. April. Der Kreistag Hamm bewilligte 400 000 Mk. für eine elektrische Bahn Unna-Kamen-Wickede. Damit ist der Bau der elektrischen Bahn von Unna bis zur Stadtgrenze von Dormund gesichert.

br. **Großenbaum b. Duisburg,** 18. April. Am Sonntag Abend fand hier eine Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland statt, die gut besucht war. Redakteur Contzen aus Düsseldorf sprach über „Unsere Pflichten„ und Buchhändler Wilhelm Broil aus Bocholt über Bischof Ketteler und die christliche Sozialreform. Den Ausführungen der beiden Redner spendete die Versammlung stürmischen Beifall.

* **Düsseldorf,** 18. April. Der Direktor der Köln-Bonner Kreisbahn wurde in der vorverflossenen Nacht in einem Schnellzuge bei der Abfahrt von Duisburg nach Köln von zwei 20- bis 22jährigen Burschen überfallen, zu Boden geschlagen, geknebelt und seiner Barschaft und seiner Wertgegenstände beraubt. Kurz vor der Einfahrt des Zuges in die Station Düsseldorf entsprangen die beiden Verbrecher. Der schwerverletzte Direktor wurde nach Köln geschafft, während es den Bemühungen der Düsseldorfer Polizei gelang, heute vormittag die Verbrecher festzunehmen.

* **Düsseldorf,** 18. April. Auf der Kleinbahnstrecke Düsseldorf—Vohwinkel ereignete sich ein schweres Unglück, indem das dreijährige Kind eines Straßenbahnbeamten (ein Mädchen) unter die Räder eines Wagens der elektrischen Bahn kam und sofort getötet wurde.

* **Krefeld** 18. April. Der kommandierende General des 7. Armeekorps v. Bissing besichtigte gestern die Kasernenbauten.

* **Köln,** 18. April. Eine Volksvereinsversammlung tagte am Sonntag im Viktoriasaal in der Severinstraße. Interessant war eine Reihe von Mitteilungen, die der Geschäftsführer der Sektion Köln über die Verbreitung des Volksvereins machte. Danach hat der Verein, der heute bald eine halbe Million Mitglieder zählt, seit 1903 an 80 000 Mitglieder gewonnen; elf Prozent aller katholischen Männer in Deutschland gehören dem Volksverein an. In Köln ist die Mitgliederzahl auf 8000 gestiegen. Im Anschluß daran hielt der Reichs- und Landtagsabgeordnete Justizrat Trimborn einen Vortrag über die letzten sozialpolitischen Verhandlungen im Reichstage.

* **Koblenz,** 18. April. Ein junger Mann und ein junges Mädchen im Alter von 20 Jahren sprangen in den Rhein und ertranken. Die Herkunft der beiden ist unbekannt. Ihre Leichen sind noch nicht geborgen.

* **Siegen,** 18. April. Dem Kreise Siegen ist neuerdings wieder eine Staatsbeihülfe von 21 600 Mk. überwiesen worden, die zur Umwandlung der Hauberge in Hochwaldkultur dienen soll. Bekanntlich sind die Eichenschälwaldungen durch die fast ausschließliche Verwendung ausländischer und mineralischer Gerbstoffe gänzlich entwertet, ein Umstand, der für das Siegerland um so schwerer ins Gewicht fällt, als drei Viertel seines Flächeninhalts mit Hauberg bestanden sind und die landwirtschaftliche Bevölkerung fast ausschließlich auf den Gewinn aus der Eichenlohe angewiesen ist. Man sucht nun so schnell als möglich die Hauberge in Hochwald umzuwandeln, wozu die Regierung in den letzten Jahren namhafte Beihülfen gewährt hat.

* **Aachen,** 18. April. Drei junge Leute, ein Goldarbeiter, ein Metzger und ein Mechaniker, die sich kürzlich längere Zeit hier aufgehalten hatten und sehr nobel aufgetreten waren, begaben sich von hier nach Verviers, wo sie auf Grund eines von den deutschen Behörden eingegangenen Ersuchens unter der Beschuldigung der Falschmünzerei verhaftet wurden. Bei einer Haussuchung wurden tatsächlich verschiedene Formen und sonstige Utensilien zur Herstellung deutscher und belgischer Münzen vorgefunden. Die drei wurden in Haft behalten.

* **Saarbrücken,** 18. April. Beim Tunnelbau in Teterchen entstand eine schwere Dynamit-Explosion. Der Schachtmeister blieb sofort tot. Drei Italiener wurden schwer verletzt. Die Ursache ist noch unbekannt.

* **Hannover,** 18. April. Gestern verlangte der Mörder der Erna Schaare, Postschaffner Büther, seine Vernehmung zur Abgabe eines Geständnisses. Büther erklärte dem Staatsanwalt, der mitverhaftete Schuhmacher Paul sei der Mörder der im August 1901 verschwundenen Else Kassel, deren Gebeine bekanntlich vorige Woche im Keller des Büther vergraben aufgefunden wurden. Er, Büther, habe zwar die Ermordung der Else Kassel durch Paul seinerzeit nicht gesehen, wohl aber, wie Paul die Ermordete im Keller vergraben habe. Paul habe ihm damals und fortgesetzt zu bestimmen gewußt, zu schweigen, und dann weiter versucht, ihn zu Sittlichkeitsverbrechen zu verleiten. Paul habe ihn dann schließlich auch die Erna Schaare mitgeführt, die er nach ihrer Vergewaltigung getötet habe. Die Zerstückelung der Leiche habe Paul vorgenommen und beide gemeinschaftlich die Vergrabung. Paul bestreitet nach wie vor jede Täterschaft oder Beihülfe. (Vergl. Nr. 106, 2. Blatt.)

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 19. April.

** **Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft.** Zur Selbsthilfe des Handwerks gehört in hervorragendem Maße das Genossenschaftswesen. Zweck desselben ist es, durch Vereinigung von Kräften und Kapitalien wirtschaftliche Erfolge zu erzielen, welche dem einzelnen unerreichbar sind. Durch die genossenschaftliche Verbindung bestimmter Handwerkergruppen sollen und können ihnen die Vorteile des Großbesitzes und Großbetriebes zu Nutzen gemacht und dadurch ein wirtschaftlicher Aufschwung des Mittelstandes herbeigeführt werden. Ein sprechender Beweis dafür ist die Bilanz der Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft per 31. Dez. 1904. Der Kassenbestand beträgt 1716,91 Mk., der Warenbestand 3769,32 M., die Buchforderungen belaufen sich auf 350,49 Mk. Der genannten Genossenschaft gehören 14 Mitglieder an. Abgesehen von dem vorteilhafteren Einkauf von Rohstoffen war nach den üblichen Abschreibungen noch ein Gewinn von 198,67 Mk. übrig. Wir wünschen bei dieser Gelegenheit, daß das hiesige Handwerk, soweit es sich noch nicht genossenschaftlich betätigte, dem von der Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft gegebenen Beispiele bald folgen möge, denn die genossenschaftliche Organisation der Berufsstände ist für unsere Zeit das beste Mittel zur Heilung der schweren sozialen Schäden. In dieser Erkenntnis hat auch der Volksverein für das katholische Deutschland segensreich zur Förderung des Genossenschaftswesens gewirkt.

(:) **Personalien aus der Provinz.** Landrentmeister Ludewig aus Münster ist zum Regierungskassen-Inspektor bei der Regierung in Arnsberg ernannt worden. — Mit dem Amtsobliegenheiten eines Kuratorialrats bei der Kgl. Universität in Münster und der Vertretung des Universitäts-Kurators in Behinderungsfällen beauftragt wurde der Oberpräsidialrat a. D. Geheimer Ober-Regierungsrat Viehbahn zu Münster.

Neueste Nachrichten.

Eine kaiserliche Geldspende.

* **Hamburg,** 18. April. Der Kaiser überwies den Wohlfahrtseinrichtungen der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktieng-sellschaft eine Spende von 15000 Mark als Zeichen besonderer Anerkennung.

Der neue Eisenbahnerstreik.

* **Rom,** 18. April. Die Morgenblätter stellen den vollständigen Mißerfolg der Eisenbahner fest und geben ihrer Freude über den Sieg der guten Sache Ausdruck. Die Zahl der Züge, die abgelassen werden können, wird heute auf allen Linien eine Vermehrung erfahren, neue Heizer usw. werden den Dienst übernehmen. In der Nacht eingegangenen Depeschen zufolge haben Züge in ganz Italien ohne Zwischenfall verkehrt. Der Bürgermeister von Florenz hat eine Sammlung zu gunsten der Eisenbahnarbeiter eingeleitet, die abgelehnt haben, die Arbeit einzustellen.

Handelsnachrichten.

* **Altenessen,** 18. April. Schweinemarkt. Aufgetrieben waren: 400 große Schweine und 3800 Ferkel. Gezahlt wurde für große Schweine von 12—16 Wochen pro Stück 35—47 Mk. und für Ferkel von 6—10 Wochen pro Stück 18—27 Mk. Der Handel war schleppend, der Auftrieb, weil in der Charwoche, gering. Am Mittwoch, dem 26. April, ist der erste Markttag in nächster Woche.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für gesunde Kinder ist Kufeke's Kindermehl mit oder ohne Kuhmilch, da es seines Wohlgeschmackes und seiner leichten Verdaulichkeit wegen nicht nur gern genommen, sondern auch vorzüglich vertragen wird. Im Kufeke-Mehl ist die Umwandlung der Pflanzenstärke in Dextrin und Traubenzucker in so hohem Grade durchgeführt, der Verdauung also derart vorgearbeitet, daß es den Kindern schon vom ersten Monat an gegeben werden kann. Durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen fördert es die Knochen- und Muskelfleischbildung in hervorragender Weise und ist daher als Zusatz zur Kuhmilch sehr zu empfehlen.

Gottesdienst-Ordnung.

Karwoche.

St. Georg.

Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt. 4—5 Uhr Betstunde für den **Mütterverein.** Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karfreitag: 8 Uhr Gottesdienst; 1 Uhr Prozession; nach der Prozession Predigt. Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karsamstag: 7 Uhr Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufbrunnens; darnach (gegen 1/2 9 Uhr) Hochamt.
Anmerkung 1. Gründonnerstag darf nach Schluß des Hochamtes die h. Kommunion nicht mehr ausgeteilt werden und am Karsamstag nicht eher, als nach dem Hochamt.
Anmerkung 2. Am **Karfreitag** und **Karsamstag** ist beim Grabe eine **Opferbüchse** aufgestellt **für das hl. Land.**

Liebfrauen.

Gründonnerstag: 1/2 8 Uhr Hochamt. 4—5 Uhr Betstunde für den **Mütterverein.** Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karfreitag: 1/2 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karsamstag: 1/2 7 Uhr Feuer-, Kerzen- und Taufwasser-Weihe; darauf (1/4 8 Uhr) Hochamt.

St. Joseph.

Gründonnerstag: 1/2 8 Uhr Hochamt. 7 1/4 Schlußandacht.
Karfreitag: 1/2 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes.
Karsamstag: 1/2 7 Uhr Segnung des Osterfeuers und Taufwasserweihe; darauf gegen 8 Uhr Hochamt.

St. Klara.

Am **Gründonnerstag, Karfreitag** und **Karsamstag** beginnt der Gottesdienst um 1/2 7 Uhr.

Rhede.

Gottesdienst-Ordnung.

Gründonnerstag: 9 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Andacht.
Karfreitag: 7 Uhr beginnt der Gottesdienst; nach demselben ist Prozession und Predigt. Abends 7 Uhr Andacht.
Karsamstag: 7 Uhr beginnt die kirchliche Feier; gegen 8 Uhr ist die Segnung des Taufbrunnens; darauf feierliches Hochamt. Abends 6 Uhr Andacht.

Bekanntmachung.

Betrifft Gewerbesteuer pro 1905.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1905 liegt vom 25. April ds. Jrs. ab eine Woche lang im hiesigen Steuerbureau (Zimmer Nr. 3) zur Einsicht offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirkes gestattet.

Der Bürgermeister:
Geller.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 5 1/2 Uhr unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Ackerer

Bernhard Willing

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Lowick, den 18. April 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag morgen 7 1/2 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche; darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospitale aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Verding.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Klempner-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten

zur **Vergrößerung der Treibriemenfabrik** für Herrn **Jos. Tangerding,** hier, sollen in einem Lose vergeben werden.

Offerten sind bis **Dienstag, den 25. April, vormittags 11 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Daselbst sind auch die Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen einzusehen.

Joh. Niessing.

Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft zu Bocholt, e. G. m. b. H.

Bilanz vom 31. Dezember 1904.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	1716,91 Mk.	Geschäftsanteile	1239,38 Mk.
Warenbestand	3769,32 „	Darlehen	800,00 „
Buchforderungen	350,49 „	Guthaben der Genossen, inkl. Zinsen	1411,24 „
	5836,72 Mk.	Vorgeschriebene Guthaben	8,11 „
		Buchschulden	1233,37 „
		Geschäftsunkosten	538,68 „
		Reservefonds	236,11 „
		Hülfsreservefonds	171,16 „
		Gewinn	198,67 „
			5836,72 Mk

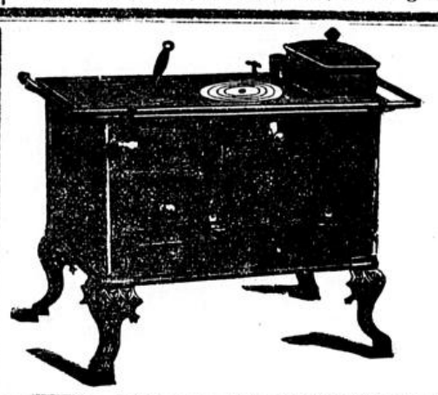
Mitgliederzahl:
1904. 1. Januar 14.
Abgang: Keine.
Zugang: Keine.
1904. 31. Dezember bleibt 14.
Geschäftsanteile 14.
Haftsumme 1400 Mk.

Bocholt, den 29. März 1905.

Der Vorstand:
Joseph Schepers. Arnold Terörde. Bernhard Hölscher.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen **J. & A. Temming.**

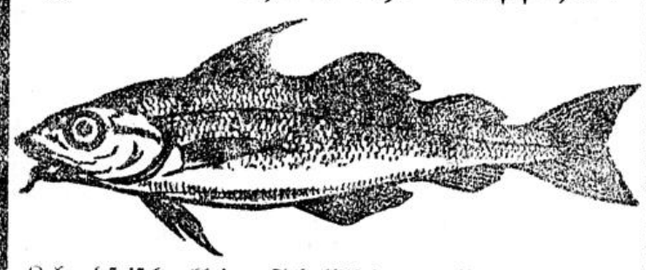


Kochherde

in großer Auswahl und feinster Ausstattung,
sowie sämtliche
Haus- und Küchengeräte
empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. Elsinghorst,
Navardistraße.

Central-Butterhaus.

Für die Charwoche empfehle:



Lebendfrische kleine Schellfische pr. Pfd. 15 Pfg.,
lebendfrische Angel-Schellfische pr. Pfd. 25 Pfg.,
lebendfrischen Kabeljau (ohne Kopf) pr. Pfd. 14 Pfg.,
lebendfrischen Seelachs (ohne Kopf) pr. Pfd. 18 Pfg.,
hochfeinen Laberdan pr. Pfd. nur 40 Pfg.,
prima geräucherte Schellfische pr. Pfd. 25 Pfg.,
prima Vollheringe pr. Dtzd. 40 und 45 Pfg.,
prima Bratheringe 3 Stück 20 Pfg.,
prima Rollmops mit Gurke 3 Stück 10 Pfg.,
Monnikendamer Bratbückinge pr. Dtzd. 25 Pfg.,
Käse in großer Auswahl und nur prima Qualität.

Osterstraße 49, F. Barth, Osterstraße 49.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Hundesteuerliste für das Steuerjahr 1905 (I. u. II. Halbjahr) liegt vom **15. April ds. Js. ab 14 Tage lang** auf dem Steuerbureau (Zimmer Nr. 3) zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Veranlagung sind von den Steuerpflichtigen binnen einer Frist von **4 Wochen** nach Ablauf der Auslegefrist **schriftlich** bei dem Bürgermeister anzubringen.

Der Bürgermeister:
Geller.

2 große
Zimmer,
hell und nach Norden gelegen, in gutem Hause zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe pr. Monat an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Knabe
von 10 Jahren sucht Unterkunft in der Bauerschaft.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Kath. Arbeiter-Verein.

Die Gesangstunde ist statt **Mittwoch am Donnerstag 9 Uhr.**

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen von den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth liegen vom 25. April bis 2. Mai cr. auf dem Bureau des Unterzeichneten offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen gestattet.

Bocholt, den 17. April 1905.

Der Amtmann:
Döink.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. April cr., ist der Schlachthof geschlossen.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Suche zu sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

zur Aushülfe.
Frau Bernh. Lotze,
Schwartzstr. 9.

Mein Haus

(Nobelstr.-Ecke), steht unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu vermieten.
Jos. Weissing.

Ich habe zu verkaufen auf **Kredit:**
1 Posten dkl. Kammgarnstoff (reine Wolle).
Bestellungen nach vorliegender Probe nehme bis **Samstag** entgegen. Preis **billigst!**
Anton Bernier, Bocholt.

G. Gomperlz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.
Unübertroffene Leistungsfähigkeit infolge gemeinsamen Einkaufs mit 68 großen Geschäften.

Verkauf guter Waren zu wirklich billigen Preisen!

Grösste Auswahl Herren-Anzüge

nur solide Stoffe, beste Verarbeitung!

Größte Auswahl moderner Damen-Jackets, Paletots, Kragen.

Schwarze Trägerschürzen, Siamosen-Trägerschürzen, schwarze Kinderschürzen, Siamosen-Kinderschürzen, Zierschürzen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Franz Besseling,
Osterstraße 19.

Eine hies. größere **Weberei** sucht zum baldigen Eintritt einen gewandten
jungen Mann,
der mit Wareneffektuierung u. Mustermachen vertraut ist.
Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **A. W. 106** befördert die Expedition d. Bl.

Weber
gesucht.
Schüring & Herding.

Auf sofort mehrere
Weber
gesucht für vier schmale Stühle.
Gebr. Reygers.

Einige tüchtige
Weber
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtige
Weber
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei tüchtige
Möbelschreiner-Gesellen
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht.
Johann Brömmling,
Südwall Nr. 2.

Wagen-Verkauf.
Eine sehr schöne vierrädrige
Dogkart
hat zu verkaufen.
Wwe. Dr. Hagens,
Winterswyk.

Habe mich nach 4jähriger Assistententätigkeit an den Universitäten Marburg, Halle und Gießen, sowie am städtischen Krankenhause in Magdeburg, als
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
in **Bocholt** niedergelassen und wohne **Kirchstrasse 21.**
Dr. Budde.



Engelkleidchen, Engelkränzchen, Engelschärpen, Engelstrümpfe und Spitzentaschentücher
empfehlen
Engelkleider in allen Grössen, in allen Preislagen, in grosser Auswahl.
Der Post gegenüber. **J. & F. Biergans,** Osterstr. 14.

Anfertigung nach Mass.

Wer gute und billige Schuhwaren kaufen will, gehe in das kolossale Lager von
W. Leiting,
Ostermarkt.
Dort findet man die **größte Auswahl** am Platze in
Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuhen,
von den feinsten Goodyear-Welt bis zu den gewöhnlichsten Arbeits-Schuhen.
Reelle Bedienung!

Reparaturen auf eigener Werkstatt.

Bis Ostern gewähre ich auf alle Obstkonserven
10 Prozent Rabatt.
Ich führe nur erstklassige Einkochungen.
Wilhelm Reygers-Riegermann.

Grosse Preisermässigung
auf
Gemüsekonserven.
Soweit Vorrat reicht, verkaufe ich:

Stangenspargel I,	die 2 Pfd.-Dose 130, die 1 Pfd.-Dose 70 Pfg.,	früherer Preis 160/90 Pfg.
Junge Erbsen,	die 2 Pfd.-Dose 48, die 1 Pfd.-Dose 32 Pfg.,	früherer Preis 60/40 Pfg.
I junge Wachsbohnen,	die 2 Pfd.-Dose 48, die 1 Pfd.-Dose 32 Pfg.,	früherer Preis 60/40 Pfg.

Volle Füllung wird garantiert.
Wilh. Reygers-Riegermann.

Margarine pr. Pfd. 39 und 45 Pfg.
Hochfeine Margarine pr. Pfd. 55 und 65 Pfg.
Hochfeine Rossumsche Süßrahm-Margarine,
unerreicht im Geschmack, wie Naturbutter, kostet nur 70 Pfg. pr. Pfd.
Hochfeine Süßrahm-Margarine
Roco
ist gesetzlich geschützt unter Nr. 71819 und ist im Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.
Roco
ist bester Ersatz für feinste Naturbutter.
Roco
schmeckt, schäumt, bräunt und duftet wie feinste Butter.
Roco
in Paketen und aus dem Faß ausgewogen kostet nur 75 Pfg. pr. Pfd.
Zentral-Kauf-Haus,
29 **Nordstrasse** 29.

Interessant für Jung und Alt!
Schönstes Färbemittel für Ostereier:
OSTARA-PAPIER
(D. R. P. Nr. 133 381)
Einfach im Gebrauch!
Fein ausgestattete 10 Pfennig-Päckchen, enthaltend: 10 verschiedene farb. Bilder u. 10 Marmorierblätter. Die eigenartige Kombination ermöglicht, Ostereier m. drollig. bunt. Figuren u. Blumen zu schmücken u. gleichzeitig reizend zu marmorieren.
Käuflich in Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.
Man fordere ausdrücklich Päckchen mit der Bezeichnung: „Ostara-Papier" und beachte die Schutzmarke: Schleife mit Krone.
SCHUTZ-MARKE
Alleiniger Fabrikant: WILHELM BRAUNS, Quedlinburg.

Postkarten mit Ostergruß
in großer Auswahl vorrätig bei
J. & A. Temming.

Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs, Shlipse
empfiehlt zu billigen Preisen
Franz Besseling,
Osterstraße 19.

Osterstraße 23
Ladenlokal
mit **Wohnung** zum 1. Mai oder später zu vermieten.
Joseph Stockhorst.

Ladenlokal
nebst **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

---

1 Schneiderlehrling
gesucht. Gute Ausbildung zugesichert.
W. Benning.

Weizenmehl 000	pr. Pfd.	12 Pfg.
Rosinen (gereinigt u. entstielt)	pr. Pfd.	25 Pfg.
Korinthen (gereinigt u. entstielt)	pr. Pfd.	23 Pfg.
Apfelringe (feinste Marken)	pr. Pfd.	35 Pfg.
Birnen	pr. Pfd.	35 und 43 Pfg.
Schmalz (garant. rein)	pr. Pfd.	49 Pfg.
Hausmacher-Eiernudeln von Schüle in Paketen	pr. Pfd. nur	40 Pfg.
Knorrs Maccar.-Nudeln (Weibertreu) in Paketen	pr. Pfd. nur	35 Pfg.
Himbeer-Syrup pr. Flasche 38 Pfg. (nachgefüllt pr. Flasche 30 Pfg.)		
Neue Zwiebeln	pr. Pfd.	15 Pfg.

Zentral-Kauf-Haus,
29 Nordstraße 29.

---

50 000 schöne
Eichenpflanzen
billig abzugeben.
Haus Kortenhorn, Stenern,
Frenking, Verwalter.

Kinderwagen u. Sportwagen
(beide gut erhalten) sind zu kaufen.
Neustraße 6.

Neue grosse Sendungen

Damen-Konfektion

und

Herren-Konfektion

gingen soeben ein.

Die Auswahl, die ich in dieser Saison biete, ist ganz hervorragend!

Meine Preise sind den Qualitäten entsprechend auffallend billig!

S. B. Löwenstein.

Zu billigsten Preisen

empfehle:

Jacken u. Paletots in schwarz u. farbig,

Frauen-Kragen in Wolle und Seide.

Staubpaletots. Staubkragen.

Kleiderröcke. Blusen. Kostume.

Backfisch- und Kinderjacken, Regenkragen.

Moderne Stoffe für Blusen und Kleider.

Heinrich Mischell.

Holl. Butterhaus.

Die Krone

aller Margarine-Butter-Fabrikate ist die Marke

„UNO".

Zum Schmieren aufs Brot, sowie auch zum Backen, Braten und Kochen steht sie in Feinheit, Geschmack und Aroma unerreicht da.

Wird nur aus dem Faß vorgewogen, weil sie, wie alle Nahrungsmittel, und besonders Butter in kleinen Paketen versandt, an Geschmack u. Aroma einbüßt. Das holländ. Butterhaus führt deshalb nur Faßbutter und 5 Pfd.-Pakete.

„UNO" ist von guter Naturbutter fast nicht zu unterscheiden.

„UNO" ist 5 Pfg. billiger wie alle Konkurrenzmarken.

„UNO" ist **nur** zu haben im

Holl. Butterhaus,

41 Ostermarkt 41.

Eine elegante, herrschaftliche

Oberwohnung

(an der Schwartzstraße) steht sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Für Ostern

empfehlen wir:

Fest-Kaffee,
ausgewählte Mischungen,
1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00 Mk.
das Pfund.

Haushaltungs-Kaffee
von 0.80 bis 1.00 Mk. das Pfd.

Tee, Zwieback, Biskuits, Dragées, Bonbonnièren, Knallbonbons, Pralinen.

Kakao
aus eigenen Werken,
wie
Malzkakao,
Haferkakao,
Konsumkakao
und andere Kakaos bis zu den edelsten Sorten, das Pfd zu
1.00, 1.20, 1.40, 1.60 Mk.
Unsere Kakaos sind ohne Ausnahme garantiert rein und leicht löslich.

Schokolade
aus eigener Fabrik
in den
verschiedensten Packungen
in prima Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Spezialität:
Leichtschmilzende Schokoladen.

Oster-
Schokolade-Eier
per Stck. 5 u. 10 Pfg.
Crême-Eier
per Stck. 5 u. 10 Pfg.
Marzipan-Eier
per Stck. . . 10 Pfg
Schokolade-Hasen
per Stck. . . 10 Pfg.
Marzipan-Hasen
per Stck. . . 10 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in **BOCHOLT:**

Ostermarkt 41.

Medizinal-Tokayer,
Medizinal-Leberthran
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Sommersprossen-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin, vorm Frankfurt a. M., zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint. Preis pro Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Samen. Runkelrüben-, Möhren-, Salat-, Spörgel-, Knoll-, Steckrüben-, Klee- und Grassamen, ferner feinste Pflanzerbsen und Großebohnen empfiehlt **W. Bovenkerk.**

Magenleidenden
teile aus Dankbarkeit gerne unentgeltlich mit, wie ich 62jähriger von schweren Leiden befreit bin.
Bruns, Lehrer a. D.,
Hannover, Hartmannstraße 2.

Die Beleidigung, welche ich gegen die **Ehefrau Klemens Roskamp** ausgesagt habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Frau Rundick.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 106. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 19. April 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Bocholt, 19. April.

Das Landesgewerbeamt.

Die vor kurzem angekündigte Errichtung eines Landesgewerbeamtes sowie eines ständigen Beirates für das gewerbliche Unterrichtswesen und die Gewerbeförderung ist durch Veröffentlichung einer diesbezüglichen königlichen Verordnung nebst dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen vollzogen worden. Danach ist das Landesgewerbeamt eine dem Minister für Handel und Gewerbe unmittelbar unterstellte Kollegialbehörde. Seine Aufgaben bestehen zunächst darin, an der Aufsicht über das gewerbliche Unterrichtswesen (gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen, Handelsschulen und Handelshochschulen, Fachschulen für das Baugewerbe, für die Metall- und Textilindustrie, Handwerker- und Kunstgewerbesowie keramischen Schulen, Mädchen-Gewerbe- und Haushaltungsschulen) und über die der Gewerbeförderung dienlichen Einrichtungen (Meisterkurse) teil zu nehmen. Sodann hat das Gewerbeamt über die Entwickelung des gewerblichen Unterrichtswesens und der Gewerbeförderung Bericht zu erstatten, die im In- und Auslande erscheinenden, das gewerbliche Unterrichtswesen und die Gewerbeförderung betreffenden Veröffentlichungen zu sammeln und systematisch zu ordnen und endlich in den das gewerbliche Unterrichtswesen und die Gewerbeförderung betreffenden Angelegenheiten den Minister technisch zu beraten. Der Minister für Handel und Gewerbe kann dem Landesgewerbeamte weitere Aufgaben auf dem Gebiete der Verwaltung des gewerblichen Unterrichts und der Gewerbeförderung überweisen, ihm auch die Verwaltung einzelner der Gewerbeförderung dienender Einrichtungen übertragen. Durch die Veröffentlichung der Berichte des Landesgewerbeamtes soll vor allem über die Einrichtung des Schul- und Gewerbeförderungswesens vollständige Auskunft gegeben und das Interesse dafür in weiteren Kreisen geweckt und gefördert werden. Der ständige Beirat für das gewerbliche Unterrichtswesen und die Gewerbeförderung hat die Aufgabe, dem Minister für Handel und Gewerbe die Kenntnis der in den Kreisen der Fachkundigen und Beteiligten vorhandenen Anschauungen und Bestrebungen zu vermitteln und diesen Kreisen Gelegenheit zu geben, bei der Ausgestaltung des gewerblichen Unterrichtswesens und der Gewerbeförderung in Fragen von grundsätzlicher und allgemeiner Bedeutung mitzuwirken. Die Mitglieder dieses Beirates werden vom Minister aus der Zahl der Fortbildungs- und Fachschuldirektoren, Regierungs- und Gewerberäte, Vertreter von Gemeinden, Handelskammern, Handwerkskammern und ähnlichen Korporationen, Landtagsabgeordneten und sonstigen auf dem hier in Rede stehenden Gebiet verdienten Persönlichkeiten sowie aus Vertretern der an den Schulen interessierten preußischen und Reichszentralbehörden berufen werden. Im Anschluß hieran möchten wir den früher schon ausgesprochenen Wunsch wiederholen, daß namentlich die unteren Glieder der Handwerksorganisation, Innungen, Gewerbevereine, Genossenschaften, vor allem aber auch die Gemeinden den Bestrebungen des neuerrichteten Landesgewerbeamtes ihr volles Interesse entgegenbringen. Nur durch eine enge Verbindung zwischen diesen und der Spitze, dem Landesgewerbeamte, kann eine fruchtbare Arbeit im Interesse der gesamten gewerbetreibenden Stände, in erster Linie des Handwerks, garantiert werden. Die Handwerkskammern werden gut tun, unter Hinweis auf die Errichtung des Landesgewerbeamts die ihnen unterstehenden Innungen auf die verschiedenen Mittel der Gewerbeförderung besonders aufmerksam zu machen, zu einer Besprechung und dadurch je nach den Verhältnissen zu einer Nutzbarmachung derselben anzuregen.

---

§ **Düsseldorf**, 18. April. Wie schon kurz gemeldet, findet der erste Parteitag der rheinischen Zentrumspartei am 3. Mai hierselbst statt. Eingeleitet wird derselbe durch eine Delegiertenversammlung unter dem Vorsitze des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Reichs- und Landtagsabgeordneter Trimborn, zu der bereits 400 Delegierte aus allen Teilen der Provinz angemeldet sind. Am Abend wird im Kaisersaale der städtischen Tonhalle eine allgemeine öffentliche Versammlung veranstaltet, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Bachem und der Landtagsabgeordnete de Witt reden werden. Dem Parteitage geht am 2. Mai eine Tagung des Provinzialausschusses der rheinischen Zentrumspartei voraus.

§ **Gelsenkirchen**, 18. April. Im Restaurant Westend fand am Sonntag der Gautag der westfälischen Windthorstbunde unter Vorsitz des Rentners Eickholt-Münster statt. Der Gau zählt 14 Bunde, welche durch etwa 30 Delegierte vertreten waren. Der Tätigkeitsbericht der einzelnen Bunde gab Kunde von einer regen Schaffenstätigkeit an allen Orten. Die junge Agitationskommission hat bereits die Gründung weiterer Winthorstbunde in die Wege geleitet und in manchen bestehenden Bunden neues Leben entfacht. Um die nötigen finanziellen Mittel für eine ersprießliche Agitation zu erhalten, wurde beschlossen, daß jeder Bund statt 1 Pfg. nunmehr 10 Pfg. pro Mitglied an den Gauvorstand abliefern muß. Als Ort für den nächsten Gautag wurde Weitmar wiedergewählt. — Dem Gautag schloß sich eine sehr gut besuchte Volksversammlung im großen Saale des Hotels Germania an. Reichs- und Landtagsabgeordneter Amtsgerichtsrat Schwarze-Lippstadt gab in derselben einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Zentrumsfraktionen in Reichs- und Landtag. Scharf wandte er sich dabei u. a. gegen den Vorwurf der Sozialdemokraten, das Zentrum habe bei Beratung der Berggesetznovelle in der Kommission die Bergarbeiter verraten. Die Interessen der Bergarbeiter seien gerade vom Zentrum am besten vertreten worden. Dieses werde alles daran setzen, der Berggesetznovelle im Plenum eine günstigere Lage zu geben. Franziskanerpater Gervasius-Düsseldorf behandelte das Thema: Warum sind wir katholisch und stehen treu zur katholischen Kirche.

§ **Leipzig**, 18. April. Der Präsident des Reichsgerichts, Wirkl. Geh. Rat. Gutbrod, ist gestern gestorben. Karl Gutbrod ist 1844 in Stuttgart geboren, wurde 1877 ständiger Mitarbeiter im Reichsjustizamt und drei Jahre später vortragender Rat daselbst. Nachdem er 1895 zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat für Preußen ernannt worden war, wurde er am 18. Oktober 1903 zum Präsidenten des Reichsgerichts in Leipzig berufen. G. war sowohl an der Ausarbeitung des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches als auch des neuen Handelsgesetzbuches stark beteiligt.

§ **Posen**, 18. April. Die generellen Pläne für das kaiserliche Schloß in Posen haben dem Pos. Tageblatt zufolge bereits die polizeiliche Genehmigung gefunden. Der Bau des Kaiserschlosses wird demnach in dieser Woche schon in Angriff genommen. Die Bauleitung liegt in den Händen des Geheimen Baurats Schwechten in Berlin, des bekannten Erbauers der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Der Stil des ganzen Schloßbaues wird romantisch gehalten sein, sodaß er mehr Burgcharakter als den eines städtischen Bauwerkes tragen wird. Für den Bau sind ungefähr 3 Jahre in Aussicht genommen; vom preußischen Landtag sind die Baukosten des Schlosses in Höhe von 3 350 000 Mk. bekanntlich schon bewilligt. Das Schloß erhält seine Hauptfront an der Berliner Torstraße, seine zweite Hauptfront jedoch an der geplanten Ringstraße nach dem Bismarck-Denkmal zu. Auf der Rückseite des Schlosses nach der Paulikirchstraße hin ist ein Garten von beträchtlicher Größe vorgesehen. Zwischen dem Schlosse und der Berliner Torstraße wird ein bis zu 40 Metern tiefer Ehrenvorhof angelegt werden, der von zwei vorspringenden Flügelbauten eingefaßt wird. Der eine dieser Flügelbauten enthält die Festräume, der andere einen mächtigen Eckturm von 60 Metern Höhe, in dessen Erdgeschoß die Vorfahrthalle vorgesehen ist. Ueber diese Halle liegt die Schloßkapelle mit dem Chor nach der Berliner Torstraße hin.

Ausland.

Rußland.

Das Staatsbudget.

Nach bisher veröffentlichten vorläufigen Kassenausweisen über die Ausführung des Staatsbudgets für 1904 gingen an ordentlichen Einnahmen 2 Milliarden 17 Millionen Rubel, also 37 Millionen mehr als veranschlagt worden ist, 14 Millionen weniger als 1903, 111 Millionen mehr als 1902, ein. Die ordentlichen Einnahmen übersteigen die gleichen Ausgaben, die 1 Milliarde 910 Millionen betrugen um 137 Millionen. Im Extraordinarium waren für Kriegsausgaben 641 Millionen, für Eisenbahnbau und Dahrlehen an Eisenbahngesellschaften 162 Millionen angewiesen, zusammen 803 Millionen, zu deren Deckung wurde verwandt der erwähnte Einnahmeüberschuß 107 Millionen, der Ertrag der 1904 realisierten 5%igen Schatzscheine, die Bons der Reichsrente in Höhe von 3 Millionen und Restbestände aus früheren Jahren in Höhe 381 Millionen, 922 Millionen. Zu Beginn des Jahres 1905 verblieben an freien Rechtsbeständen 119 Millionen, wobei der Ertrag der 4½%igen Anleihe nicht mitgerecht ist.

Der russisch-japanische Krieg.

* **London**, 17. April. Der Daily Telegraph meldet aus Tokio, die japanische Presse dränge den Minister des Aeußern, das englisch-japanische Bündnis im Auge zu behalten, um ein Abkommen lebendig zu erhalten, das für beide Parteien sowohl wie für die ganze Welt vorteilhaft sei. Ein Blatt hält die Gelegenheit für günstig zum Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses.

Unfälle und Vergehen.

Ein furchtbares Verbrechen.

† **London**, 18. April. Vor sechs Wochen kam zu dem Inhaber eines Lagerhauses für Möbel in London ein junger Mann, der sich als Chemiker Devereux vorstellte und einen Möbelwagen

Kleines Feuilleton.

— **Tierschutz in Feld und Wald.** Warme, schöne Frühlingstage locken alt und jung hinaus ins Freie, in Wald, auf Feld und Wiese, um sich an der wiedererwachenden, blühenden und sprossenden, überall sich regenden Natur zu erfreuen und ergötzen.

Diese Tage des reinen Genusses und der Erholung für die Menschen im allgemeinen und für die Stadbewohner im besonderen werden aber bedauerlicherweise vielfach zu Tagen des Schreckens, der Qual und eines meistenteils recht schmerzlichen Unterganges und Todes für zahllose andere Geschöpfe Gottes, die sich doch auch ihres Lebens ungestört freuen möchten.

Da sieht man Scharen von Kindern, namentlich Knaben, hinausziehen, ausgerüstet mit Schachteln, Kistchen, Büchsen, mit Netzen und anderem Fangzeug, um Käfer, Schmetterlinge, Eidechsen, Salamander, Frösche und alles mögliche andere zu erhaschen und einzufangen. In ihrer Einfalt denken Sie dabei nicht, von welch schmerzlichen und verderblichen Folgen ihr Gebahren in den allermeisten Fällen für die armen Tierchen ist; wie ungemein fein und zart dieselben gebaut sind, so daß ihnen auch die vorsichtigste Berührung selbst mit den noch kleinen und wenig rauhen Kinderhändchen Verletzungen und Qualen bereiten muß; wie wenig diese Tierchen dazu ge- und beschaffen sind, in den bereit gehaltenen Schachteln und Kistchen bei dem meist ganz ungeeigneten Futter ein trauriges Dasein zu fristen, und daß dies in den allermeisten Fällen für die Gefangenen ein elendes Dahinsiechen und schließlich den Tod bedeutet. Dies alles geschieht größtenteils unter den Augen und mit Wissen und Willen der Erwachsenen, die außer acht lassen, daß solches Tun und Treiben das weiche Gemüt der Jugend allmählich abstumpft und verroht, bei den Jungen nicht bloß eine Sucht und Gier, alles, was ihnen in die Augen sticht, zu besitzen, und zu beherrschen, sondern auch die gedankenlose Gewohnheit großzieht, — eingedenk des Sprichwortes: „Was du nicht willst, das man dir tu', das füg auch keinem andern zu" — mit den Tieren umzugehen, als ob sie wie ein Stück Holz gefühllos wären.

Man wird da und dort einzuwenden suchen, daß dieses Tun die Kinder in nützlicher Weise beschäftigt, daß es einerseits den Anschauungsunterricht in der Naturlehre befördert, andererseits zur Verminderung mancherlei schädlichen Getieres beiträgt. — Beides ist nicht stichhaltig. Der einzig richtige Anschauungsunterricht ist die Beobachtung der Tiere in ihrer Freiheit, in den ihnen von Natur zugewiesenen Lebensbedingungen, und nicht in der Gefangenschaft; auch nicht in Aquarien und Terrarien, für deren sachgemäße Unterhaltung es den jungen Leuten und selbst auch den Erwachsenen größtenteils an dem nötigen Verständnis und der nötigen Ausdauer fehlt, so daß die Tierchen meistenteils einem langsamen, qualvollen Siechtum verfallen. Ferners erfordert das Anlegen von Sammlungen und die sachgemäße Tötung der Tiere Kenntnisse, Fähigkeiten und insbesondere auch Vorrichtungen, welche die Jungen in den seltensten Fällen besitzen. Auch weiß jedermann aus Erfahrung, wie es mit solchen Sammlungen gewöhnlich geht; in kurzer Frist ist man derselben überdrüssig und wirft sie auf die Seite. Kurz und gut, die ganze Geschichte ist meistens nur zwecklose Spielerei. Und was die allenfallsige Verminderung einzelner schädlicher Arten anbelangt, so spielt die bei diesem planlosen Treiben in Betracht kommende Zahl gegenüber den Unmengen derselben keinerlei nennenswerte Rolle; jedenfalls aber, so man dies wirklich bezwecken will, muß man dafür Sorge tragen, daß die Tötung und Unschädlichmachung auf möglichst rasche, schmerzlose und zweckmäßige Weise erfolgt und nicht auf dem grausamen Wege langer Qual und Gefangenschaft.

Wir richten daher an alle, die es angehen kann: Eltern, Vormünder, Lehrer, Erzieher usw., die dringende Bitte, dem fraglichen sinn- und zwecklosen Tun entgegenzutreten durch Verbote, geeignete Belehrung und Vorenthaltung des entsprechenden Rüstzeuges.

Und um bei dieser Gelegenheit schließlich auch noch ein Wort zugunsten unserer zierlichen und nützlichen Vogelwelt einzulegen, möchten wir noch einen heutzutage eingerissenen Unfug zur Sprache bringen und um dessen Abstellung bitten. Derselbe besteht darin, daß man so häufig kaum erwachsenen Jungen allerlei Schußwaffen, wie die viel gebräuchlichen Zimmer- und Flobert-Stutzen und dergl., ohne strenge Aufsicht und Belehrung in die Hand gibt. Damit wird schon frühzeitig in den jungen Gemütern das Gefühl und der Sinn für Barmherzigkeit erstickt und die Lust an Jagd und Töten geweckt. Nicht bloß dem grausamen Fang lebender Vögel und dem noch verwerflicheren Ausnehmen von Vogelnestern, sondern auch dieser unbefugten Jagd- und Schießlust auf seiten der Jugend sowohl, als leider auch auf seiten roher und unverständiger Erwachsener und der bedauerlichen Verbreitung solcher leicht handlicher Gewehre sind schon tausende und tausende unserer nützlichsten Vögel zum Opfer gefallen.

Also fort mit diesen nicht bloß sinn- und zwecklosen, sondern auch nach mehr als einer Richtung verderblichen Spielereien!

— **Eine vogelfressende Spinne,** die noch niemals in Europa gezeigt worden ist, hat jetzt ihren Einzug in das Insektenhaus des Londoner Zoologischen Gartens gehalten. Sie darf weder mit der berühmten Tarantel, noch mit der gewöhnlichen Vogelspinne verwechselt werden, die auch kleine Vögel zu erwürgen und aufzufressen vermag. Jene Art fängt die Vögel in einem Netz, gerade wie gewöhnliche Spinnen ihre Fliegen. Dazu ist es natürlich notwendig, daß das Netz, in dem sich die Kolibris und kleinere Finken verstricken sollen, von ungewöhnlicher Stärke ist. In der Tat sind die Netze so dick, daß die Reisenden in den südamerikanischen Wäldern oft große Unannehmlichkeiten mit ihnen haben, wenn sie quer über die weniger benutzten Wege gesponnen sind und das Gesicht des unsichtigen Reiters oder Fußgängers mit ziemlicher Gewalt treffen. Die Vogelspinnen selbst sind Tiere von geradezu abstoßendem Aeußern. Ihr Körper ist oft drei Zoll lang und von der Größe eines Hühnereies, während die langen, mit Haaren besetzten Beine wesentlich dazu beitragen, die Erscheinung noch scheußlicher zu machen.

— **Im „wilden Westen"** wird sich in den nächsten zwei Monaten Präsident Roosevelt herumtreiben. Er wird zu diesen seinen Reisen ausschließlich den Rücken des Pferdes benützen. Im Nordwesten von Texas beginnt er mit seinen rauhen Reitern die tollen Ritte, an denen er früher so viel Freude gehabt. Durch unbekannte dunkle Forste im Coloradogebirge, weitab von den Spuren menschlicher Kultur führt sie ihr Weg. Präsident Roosevelt wird ein richtiges Indianerleben mit seinen Kameraden durchmachen, wie es Cooper nicht schöner schildern könnte. Im Freien wird unter leichten Zelten genächtigt. Hirsche werden gejagt und Fasanen, damit Fleisch für die Mahlzeiten vorhanden ist und Wasser, höchstens ein Schluck Brandy bildet das Tafelgetränk. Wohin die wilde Streife geht ist nicht bekannt und dringende Staatsgeschäfte können dem Präsidenten nur durch seinen Sekretär, der in Gleenwood Springs (Colorado) bleibt, übermittelt werden. Solche Reisen von Staatsoberhäuptern sind etwas seltenes.

— **Fünf Wilderer** wurden innerhalb der letzten neun Monate in den Waldungen des Frhrn. v. Weichs in Bladenhorst bei Herne verhaftet. Donnerstag nacht wurde ein Bergmann aus Hiltrop festgenommen, der die Wilderei auf besondere Art betrieb. Eine Acetylenlaterne mit Scheinwerfer für die Jagd ist jedenfalls das Neueste. Der plötzliche grelle Schein macht die Tiere scheu und sie sind so verschüchtert, daß sie leicht zu erlegen sind. Trotz der Finsternis und stürmenden Regens hatte er doch schon einen Hasen im Rucksack, als er festgenommen wurde.

nebst zwei Aufladern bestellte. Als die Leute mit dem Wagen an dem betreffenden Hause anlangten, fanden sie zu ihrer Ueberraschung, daß die Möbel zum größten Teil schon weggeschafft waren. Es blieben nur noch einige Kisten übrig, die Devereux in ein Zimmer über einen Metzgerladen in Paddington Green bringen ließ. Während die Leute dort abluden, erklärte Devereux, daß er einen großen Zinkkoffer lieber in dem Lagerhause unterstellen wolle, da dieser wichtige Zeugnisse und wertvolle Chemikalien enthalte. Die Leute nahmen den Zinkkoffer mit, aber Devereux kam nicht, wie er versprochen hatte, um die nötige Vereinbarung über den Preis für die Lagerung des Koffers zu treffen. Statt dessen kam vor einer Woche eine Frau Gregory und erkundigte sich nach dem Aufenthalt des Devereux, der ihr Schwiegersohn war und von dem sie seit seiner Uebersiedelung nichts mehr gehört hatte. Der Besitzer des Lagerhauses teilte ihr mit, daß er nichts über Devereux wisse, aber einen großen Zinkkoffer in Verwahr habe. Frau Gregory brach, als sie den Koffer sah, in Weinkrämpfe aus und erklärte, sie befürchte, daß ihre Tochter in dem Koffer sei. Die Tochter hatte nämlich seit dem Wohnungswechsel nichts mehr von sich hören lassen, trotzdem sie früher jeden Tag ihre Mutter aufsuchte und stets, sobald sie verreiste, ihre Adresse mitteilte. Der fürchterliche Verdacht der Mutter wurde bei dem Anblick des Koffers dadurch wachgerufen, daß sie sich entsann, daß vor einem Jahre in einem ähnlichen Koffer die Leiche einer Frau in Zement eingebettet gefunden worden war und daß ihre Tochter in der letzten Zeit über das Verhalten ihres Mannes bitterlich geklagt hatte. Der Besitzer des Lagerhauses brachte die unglückliche Frau, deren Wunsch, den Koffer zu öffnen, er ohne polizeiliche Erlaubnis nicht erfüllen durfte, zu dem Metzgerladen, über dem Devereux die anderen Kisten untergebracht hatte. Der Metzger erklärte, niemals Devereux in Begleitung einer Frau und zweier Kinder gesehen zu haben. Devereux wohne augenblicklich in Coventry, wo er als Apothekergehülfe tätig sei. Sämtliche Beteiligte entschlossen sich, sofort der Geheimpolizei Meldung zu machen. Devereux wurde beobachtet, während die Polizei gleichzeitig auszufinden suchte, wohin die Frau mit dem Kindern gegangen war. Schließlich glaubte man genügend Verdachtsgründe gefunden zu haben, um zur Oeffnung des Koffers schreiten zu können. Das Schlüsselloch dieses Koffers war mit schwarzem Siegellack versiegelt. Der Deckel konnte erst nach großen Anstrengungen entfernt werden. Unter dem Deckel stieß man zunächst auf eine Leimschicht. Diese wurde durchbrochen, und man fand ein sorgfältig zusammengefaltetes Tischtuch. Unter diesem war wieder eine Leimschicht, nach deren Beseitigung man die drei Leichen der Frau Devereux und ihrer beiden kleinen Kinder fand. Die Leiche der Frau war zusammengeklappt, an den beiden schmalen Enden des Koffers lagen die Leichen der Kleinen. Aeußere Spuren von Gewalttätigkeit waren an den Leichen nicht zu entdecken, doch nimmt man an, daß Vergiftung vorliegt. Damit kein Verwesungsgeruch entstehen konnte, hatte der Mörder seine Opfer vollständig in Leim eingebettet, und außerdem dem Koffer doppelte Wände gemacht, deren Zwischenraum er mit flüssigem Leim ausgefüllt hatte. Dadurch war ein vollständig luftdichter Abschluß hergestellt. Devereux wurde in Coventry in der Apotheke verhaftet. Die beiden ermordeten Kinder waren Zwillinge im Alter von einem Jahr und fünf Monaten. Ein drittes Kind, ein Knabe von vier Jahren wird noch vermißt. Die Mutter der ermordeten Frau Devereux hofft, daß dieses Kind noch am Leben sei, da Devereux davon gesprochen hatte, den Knaben einer andern Familie zur Erziehung zu übergeben. Da von den Kleidern der Frau Devereux keine Spur zu finden war, vermutet man, daß Devereux sie verkauft habe. Der Mörder ist 30 Jahre alt und wird als Mann „von angenehmen Manieren" geschildert.

Provinzielle Nachrichten.

* **Wesel,** 18. April. Die am Sonntag im Kesseler'schen Lokale stattgehabte Generalversammlung der hiesigen Allgemeinen Oetskrankenkasse beschäftigte sich unter äußerst zahlreicher Beteiligung mit der Abnahme der Rechnung für 1904. Kurz sei folgendes daraus mitgeteilt: Während der Mitgliederbestand zu Beginn des Jahres 2505 betrug und bis 1. Juli auf 3353 stieg, gehörten am Schlusse des Jahres 3001 Mitglieder, darunter 2400 männlich und 601 weiblich, der Kasse an. Die Erkrankungsfälle betrugen 1238 mit 26 869 Krankheitstagen, gegen 1037 Erkrankungsfälle mit 21 509 Krankheitstagen im Jahre vorher. Die Kasseneinnahme belief sich auf 77 256,49 M., die Ausgabe auf 76 845,07 M., sodaß am 1. Januar dieses Jahres ein Baarbestand von 41 142 M. vorhanden war. Das Kassenvermögen hat gegen die Vorjahre zugenommen. Am 1. Januar 1904 betrug dasselbe 28 560,88 M., während am 1. Januar 1905 ein solches von 31 099,76 M. vorhanden war. Trotz alledem konnte bisher die Höhe des gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds nicht erreicht werden. Dieser richtet sich nach dem Durchschnitt der Ausgaben der drei letzten Jahre und muß infolge der von Jahr zu Jahre steigenden Ausgaben heute 39 739,06 Mk. betragen. Mithin sind noch über 8000 Mk. zur Erreichung dieser Summe erforderlich.

* **Münster,** 17. April. Gestern nachmittag fanden Ruderer in der Werse zwischen Handorf und Sudmühle die Leiche eines Mannes, die schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben schien. Dem Anschein nach handelt es sich um die Leiche des seit Anfang März von hier verschwundenen Göcke. Die Leiche wurde zum Leichenhause des Mauritz-Krankenhauses gebracht.

* **Bottrop,** 18. April. Die Obduktion der Leiche des hier tot aufgefundenen Bergmanns Knura hat ergeben, daß der Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Tod ist infolge Erwürgung eingetreten. Der mutmaßliche Mörder des Knura, Bergmann Joseph Janocha, welcher der Leiche gegenübergestellt wurde, hat noch kein Geständnis abgelegt. Das Material soll sich jedoch so stark um ihn gedichtet haben, daß er des Mordes überführt werden kann.

* **Hannover,** 18. April. Die Opfer des Mörders Büther wurden am Sonntag nachmittag auf dem Zentralfriedhof nebeneinander bestattet. Der Andrang zu dem Leichenbegängnis war sehr groß, sodaß die Straßen teilweise abgesperrt werden mußten. Die Verbrecher haben noch immer kein Geständnis abgelegt. Für die moralische Qualifikation des Schuhmachers Paul ist aber ein neuer Beweis hervorgetreten. Paul hat nämlich vor einigen Jahren schon ein Sittlichkeitsverbrechen an einem Kinde verübt; er wurde aber von dem Vater ertappt, in den Keller geschleppt und in solcher Weise die Lynchjustiz geübt, daß Paul längere Zeit bettlägerig gewesen ist. Aus Furcht vor der auch ihn erwartenden Strafe hat der Vater damals keine Anzeige erstattet.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 17. April. Viehmarkt. Auftrieb: 80 Ochsen, 740 Kühe und Kalben, 189 Bullen und Bauzen, 2717 Schweine, 35 Schafe, 1820 Kälber. Preise für 50 Klg. Schlachtgewicht: Ochsen: a. 73,00—00,00 Mk., b. 00,00 bis 00,00 Mk., c. 00,00, d. 68,00; Kalben und Kühe: a. 70,00 bis 71,00 Mk., b. 65—67 Mk., c. 60—63 Mk., d. 52—55 Mk.; Bullen: a. 65—00 Mk., b. 61—63 Mk.; c. 55—57 Mk., d. 00—00; Schafe: a. 76,00 Mk., b. 00—00 Mk., c. 00—00 Mk. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht: Kälber: a. 65—66 Mk., b. 49—50 Mk., c. 00—00 Mk., d. 44—47 Mk. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara: Schweine: a. 00 Mk., b. 62—64 Mk., c. 55—6.0 Mk. Handel ziemlich lebhaft, Markt geräumt.

Theater-Spielplan.

Düsseldorf.

Mittwoch, 19. Herodes und Marianne.
Donnerstag, 20. Iphigenie auf Tauros.
Freitag, 21. Geschlossen.
Samstag, 22. Gyges und sein Ring.
Sonntag, 23. Nachmittags: Unbestimmt. Abends: Die Walküre.
Montag, 24. Nachmittags: Unbestimmt. Abends: Der Bajazzo. Cavalleria rusticana.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

„Jubel in der Kinderstube" erschallt stets, wenn der „gute Onkel" bei seinem Besuche in einem geheimnisvollen Paket etwas Neues mitgebracht hat oder die „liebe Tante" zum Weihnachts- oder Osterfeste das übliche Festkistchen sendet. Die Kinderhand ist ja so schnell gefüllt! Für jetzt zu Ostern da weiß die gute Tante schon, was sie in ihr Kistchen packen muß. Vor allem ein Päckchen von Brauns' Ostara-Papier, das den Kleinen eine so unbändige Freude macht und mit dem sie sich manche Stunde beschäftigen können. Brauns' Ostara-Papier ist ein reizvoller Zeitvertreib für die Kleinen, sie können damit in der einfachsten Weise die natürlichen weißen Eier zu Ostereiern machen, indem sie den prächtigsten bunten Bilder und Figurenschmuck darauf anbringen, Für die wenigen Pfennige, die das Ostara-Papier kostet, macht man dem kleinen Volk eine wirkliche Freude.

Bekanntmachung.

Bei der im Anschlusse an das diesjährige Musterungsgeschäft stattgehabten Zurückstellung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes und der ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots für den Fall notwendiger Truppenverstärkungen oder Mobilmachungen bezw. der Bildung von Ersatz-Truppenteilen sind zurückgestellt worden:

A. Hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr 1. Aufgebots.

Terwiele Heinrich Hermann, Lowick. Hovestädt Johann Anton, Hemden. Krasenbrink Johann Heinrich, Mussum. Terhart Johann, Spork. Bochtenkleinwegen Johann Bernhard, Biemenhorst. Bonnis Heinrich, Mussum. Krasenbrink Johann Bernhard, Lowick. Ewers Gerhard, Liedern. Wink Karl Anton, Bocholt. Cleffmann Louis, Rhede. Seggewiß Joh. Heinr., Crommert. Kleinwege Johann Heinrich, Vardingholt. Nienhaus Joh. Jos., Büngern. Hengstermann Johann Heinr. Wilhelm, Rhede. Wissing Johann Bernhard Hermann, Büngern. Tücking Johann Gerhard, Marbeck. Möllenbeck Johann Georg Heinrich, Grütlohn. Hadder Heinrich Wilhelm, Marbeck. Schwane Johann Bernhard, Marbeck. Paus Johann Bernhard, Hoxfeld. Overkämping Johann Heinrich, Raesfeld. Niessing Johann Heinrich, Raesfeld. Möllmann Johann Bernhard, Raesfeld. Rave Adolf Jos. Otto, Borken. Fooke Johann Christian, Borken. Bonhoff Bernhard Heinrich, Borken. Lübbering Johann Wilhelm, Gemen. Tüshaus Bernhard Heinrich, Weseke. Lindenbuß Bernhard Heinrich, Weseke. Schepers Heinrich Anton Franz, Weseke. Heumer Wilhelm, Weseke. Schmeing Friedrich Ludwig, Weseke. Haselhoff Joh. Heinr. Anton, Weseke. Fischediek Bernhard Anton, Ramsdorf (Kspl.). Heselhaus Anton Bernh., Ramsdorf (Stadt). Neuschmelting Johann Heinrich, Heiden. Höffkes Gerhard Heinrich, Heiden. Dirks Anton, Heiden. Hellenkamp gt. Boer Heinr., Reken. Kortenbruck Johann Bernhard, Borken. Driessen Albert, Bocholt. Droste Johann Gerhard, Raesfeld. Nienhaus Johann Heinrich, Dingden. Ebbing Heinr. Gerhard, Ramsdorf (Kspl.). Aholt Bernhard, Mussum. Großheyink Johann Bernhard, Dingden. Denig Bernhard Joseph, Vardingholt. Eiting Johann Wilhelm, Liedern.

B. Hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr 2. Aufgebots.

Drecker Karl Anton Ludgerus, Anholt. Wissing Gerhard Johann, Anholt. Delsing Hubert Johann Bernhard, Anholt. Mölders Heinrich Bernhard, Barlo. Euting Johann, Barlo. Jansen August, Suderwick. Geukes Johann, Lowick. Betting Johann Heinrich, Spork. Tenk Wilhelm Karl, Mussum. Volmering Heinrich Joseph, Lowick. Schemkes Joseph Rudolf, Suderwick. Wülfing Joseph Hermann, Mussum. Becking Heinrich Bernhard, Liedern. Schlütter Wilhelm Wenzel, Liedern. Meteling Johann Heinrich, Lowick. Fischer August Maria Joseph, Bocholt. Beßbring Johann Heinrich, Crommert. Schüling Joseph Theodor, Rhede. Holtschlag Johann Heinrich, Crommert. Garvert Heinrich Joseph, Crommert. Hungerkamp Johann Wilhelm, Vardingholt. Krabbe Johann Heinrich Theodor, Vardingholt. Weykamp Johann, Dingden. Mengering Heinrich, Rhedebrügge. Lepping Bernhard, Hoxfeld. Uphues (Duppmann) Franz Bernhard, Hoxfeld. Möllenbeck Bernhard Heinrich, Rhedebrügge. Wolbring Johann August, Westenborken. Wülfing Joseph Bernhard, Homer. Wilting Johann Bernhard Raesfeld. Terhart Johann Heinrich, Raesfeld. Wilmering Wilhelm, Borken. Schmäing Bernhard Heinrich, Borken. Heuel Albert Theodor, Borken. Ridder gt. Jünck Heinrich Theodor, Gemenwirthe. Höing Bernhard Aloys, Gemenwirthe. Becker Johann Heinrich, Gemenwirthe. Benning Gerhard Bernhard Hermann, Weseke. Heling Hermann Joseph, Weseke. Hesselhaus Heinrich, Weseke. Mecking gt. Limberg Anton, Ramsdorf (Kspl.). Heisterkamp Franz Hermann, Ramsdorf (Kspl.). Warnsing Bernhard Heinrich, Waldvelen. Hillers Wilhelm Heinrich, Velen. Mäsing Wilhelm, Heiden. Vornefeld Julius Bernhard, Heiden. Geuting Gerhard Joseph, Spork. Tangerding Aloys Joseph Johann, Stenern. Daniels Heinrich Joseph, Dingden. Terhart Gerhard Heinrich, Raesfeld. Temminghoff Johann Wilhelm, Heiden. Essing Ferdinand Maria Joseph Anton Theodor, Rhede. Elbers August, Krechting. Frenk Johann Heinrich, Crommert. Bleker Johann Heinrich Anton, Biemenhorst.

C. Hinter die letzte Jahresklasse des Landsturms 2. Aufgebots.

Booms Johann Heinrich, Bocholt. Düsing Karl Theodor Hubert, Anholt. Giesing Johann Heinrich, Anholt. Lange Julius Albert, Anholt. Wissing Johann, Anholt. Essing Johann Hermann, Liedern. Schmeing Heinrich Wenzelaus, Spork. Wittag Heinrich Lambert Anton, Barlo. Wehning Heinrich, Barlo. Schroer Bernhard Anton, Hemden. Beckmann Wilhelm Anton, Marbeck. Koyer Bernhard Joseph, Borkenwirthe. Beiering Bernhard Joseph, Rhedebrügge. Te Rhedebrügge Johann Bernhard Heinrich, Rhedebrügge. Höing Johann Bernhard Heinrich, Weseke. Kampshoff Heinrich Joseph Wilhelm, Velen. Garbert Bernhard, Waldvelen. Lütkebohmert Bernhard Heinrich, Groß-Reken. Terstegge Anton Joseph Georg, Bocholt. Engenhorst Johann Gerhard, Dingden. Bußhaus Johann Aloys Joseph, Vardingholt. Wolbring Anton Joseph, Borkenwirthe.

D. Ersatz-Reservisten: Hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr 2. Aufgebots.

Legeland Theodor, Anholt. Krasenbrink Gerhard Johann, Liedern. Hüning Johann Heinrich, Spork. Wenkamp Joseph, Lowick. Giebing Joseph Theodor, Stenern. Tenhofe Gerhard Heinrich, Barlo. Heßling Bernhard Johann, Altrhede. Möllmann Bernhard Heinrich, Vardingholt. Nienhaus Heinrich Wilhelm, Büngern. Hartmann Johann Bernhard, Dingden. Bovenkerk Wilhelm Arnold, Dingden. Mumbeck August, Dingden. Groß-Langenhoff Johann Bernhard, Dingden. Eilers Johann Bernhard Heinrich, Rhedebrügge. Fischer Hermann Heinrich, Grütlohn. Heumer Johann Hermann, Marbeck. Föcking Johann Bernhard, Borken. Leesing Franz Anton, Borken. Pago Franz, Borken. Naßmacher Heinrich Liborius Ludwig, Borken. Kemper Johann Gerhard, Weseke. Grevenbrock Johann Bernhard Joseph, Ramsdorf. Sühling Hermann Joseph, Ramsdorf. Hölter Bernhard Hermann, Heiden. Bruns Joseph, Groß-Reken. Küppe Johann Hermann, Hülsten. Lake Heinrich Johann, Barlo.

Borken, 30. März 1905.

Der Landrat: Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 30. Juli 1901 vorgenommenen **Frühjahrs-Bullenkörung, wurden die Stiere nachstehender Besitzer angekört:**

Gemeinde Anholt: Hermann Schweers, Karl Hengstermann, Hermann Volmering, Bernhard Uessing, Johann van Hal;
Gemeinde Werth: H. te Breuil, Cht. Hübers;
Gemeinde Suderwick: J. Prinzen, Gerh. Briesen, Wilhelm Kastein, Wilhelm Jagering;
Gemeinde Herzebocholt: J. Hartmann, Jos. Belting;
Gemeinde Lowick: H. Langenberg, H. Krasenbrink, Joh. Becking; H. Bielefeld;
Gemeinde Spork: H. Nienhaus, Joh. Boland, Bernh. Ernsten, Wilh. Schnocklake;
Gemeinde Barlo: F. Jörgens;
Gemeinde Liedern: Joh. Niemann, H. Hund, H. Lensing;
Gemeinde Mussum: Jos. Schäpers, Wilh. Loskamp, Gerh. Großhardt, Joh. Krasenbrink;
Gemeinde Feldmark Bocholt: Wilh. Elting zu Hohenhorst;
Gemeinde Dingden: H. Giesing, Bernh. Hartmann, Heinr. Keiten-Schmitz, B. Loskamp, Heinr. Grütter, Heinr. Brunee, Joh. Thünte, Isidor Schlebus, Herm. Tidden, Karl Terhorst, Herm. Koopmann, B. Bußhaus, Jakob Daniels;
Gemeinde Büngern: Witwe Bernh. Leiting, Heinr. Essing, Heinr. Nienhaus;
Gemeinde Altrhede: Bernh. Giesing, Wilh. Teriete, Joh. Giesing, Witwe Heinr. Belting;
Gemeinde Crommert: Witwe Joh. Overkämping;
Gemeinde Vardingholt: Joh. Sieverding, Witwe Heinr. Zeinen, Wilh. Schüling, Heinr. Horstmann, Joh. Honderboom, Joh. Steverding, Joh. Tekotte, Bern. Spandern;
Gemeinde Krechting: Wilh. Tebrügge;
Gemeinde Rhedebrügge: Witwe Bernh. Heinr. Althoves, B. Rölfing, B. Möllenbeck, Lensing-Epping;
Gemeinde Homer: Jos. Volks, Jos. Roring;
Gemeinde Borkenwirthe: Bernh. Schierenberg gt. Nordmann, B. Wedding, B. Niessing-Printing, H. Niessing, Wilh. Klein-Wiele, Gerh. Brockert;
Gemeinde Hoxfeld: B. Niehaves, Joh. Finke, B. ven der Buß, G. Tempelmann, Graf von Landsberg;
Gemeinde Grütlohn: Witwe Herm. Krake;
Gemeinde Marbeck: Wilhelm Altrogge, Wilh. Föcking, Gerh. Telake;
Gemeinde Raesfeld: B. Fasselt, Joh. Niessing, Joh. Nagel, Bern. Hübers;
Gemeinde Borken: Witwe Nienhof, Maria Anna geb. Lammers;
Gemeinde Gemenwirthe: Heinr. Weiß, Witwe Bernh. Böing, Friedrich Tempelmann, Joh. Schmäing;
Gemeinde Gemenkrückling: Heinr. Büscher gt. Koyer;
Gemeinde Weseke: Heinr. Böcker gt. Offeler, Witwe Schulte gt. Ekelhoff, Bernh. Heinr. Wennier, Heinr. Gesing gt. Wigger, Gerh. Olthoff, Bernh. Lindebuß gt. Paß;
Gemeinde Ramsdorf Kspl.: Franz Heisterkamp, Ant. Weddeling, W. Bensing, Ant. Gehling, Bernh. Sieverdingbeck;
Gemeinde Nordvelen: Heinr. Einck, Heinr. Volbert, Herm. Tenk, Heinr. Onning, Herm. Ostrick, B. Hillejan;
Gemeinde Waldvelen: Bernh. Heming, Herm. Greve, Heinr. Bierhaus, Gerh. B. Brüggemann;
Gemeinde Velen: Graf von Landsberg-Velen zu Velen;
Gemeinde Heiden: Wilh. Ebbing gt. Lohaus zu Heiden;
Gemeinde Groß-Reken: Jos. Beßling, Bern. Heinr. Eiting, W. Altrogge, Heinr. Sicking, Heinr. Hüppe, Wilh. Nagel, Heinr. Mensing, Herm. Droste, Joh. Linemann;
Gemeinde Klein-Reken: Heinr. Bertenhoff, Joh. Heinr. Nordenhoff.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6, Abs. 2, der Bullenkörordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisausschuß das Mindestdeckgeld auf 1 Mk. festgesetzt hat.

Borken, den 10. April 1905.

Der Landrat: Graf von Spee.

Ein neues herrliches Oster-Geschenk für Kinder.

Vom Osterhäschen
und andere Kinder-Geschichten
für unsere lieben Kleinen.

Enthaltend 8 feine farbige Bilderseiten und 32 Seiten Text in Versen und Prosa mit zahlreichen Illustrationen.

Preis elegant gebunden 1,20 Mark.

Vorrätig in der **Buchhandlung** von

J. & A. Temming, Bocholt.



Einfach, Praktisch, Billig:
Brauns'sche Stoffarben



zum Auffärben von allerlei Kleidungsstücken aus Wolle, Halbwolle, Seide etc.

Käuflich in den meisten Apotheken, Droguen- und Farbenhandlungen.



Ausdrücklich fordere man: Päckchen mit der Bezeichnung „Brauns'sche Stoffarbe" und achte auf die Schutzmarke: Schleife mit Krone.

Selbstfärberei im Haushalt

Alleiniger Fabrikant: **Wilhelm Brauns, Quedlinburg.**

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 19. Juni 1905 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Schlosser bezw. Kunstschmiede und Schreiner im Handwerkskammergebäude in **Dortmund,** Kaiserstraße Nr. 78.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen.

Anmeldungen sind bis spätestens 20. Mai 1905 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und event. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M. für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanenwall 41.

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunft bereit.

Die nächstfolgenden Kurse in den genannten vier Handwerkszweigen beginnen voraussichtlich am 9. Oktober 1905.

Dortmund, den 23. März 1905.

Das Kuratorium:
Schmieding, Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat.

Der Leiter:
Direktor **Regling.**